



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 37. Montag, den 7. Mai 1832.  
(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 33.

Berlin, den 4. Mai.

Ihre Kön. Hoh. die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Höchstihre Tochter, die Prinzessin Wilhelmine K. H., so wie

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht, sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Deutschland.

Braunschweig, d. 30 April. Die hiesige (Deutsche National-) Zeitung meldet unterm gestrigen Datum: Am gestrigen Vormittage verbreitete sich plötzlich die Nachricht, daß die Gräfin v. Wisberg in der vorhergegangenen Nacht aus dem gefänglichen Gewahrsam entflohen sey, in welchem sie von dem Königl. Hannoverschen Amte Gishorn bis dahin gehalten wurde, als die höhere Autorisation zur Auslieferung an die diesseitigen Behörden erfolgt seyn würde. Die allgemeine Freude, welche die Entdeckung der beabsichtigten Frevelthaten hervorgerufen hatte, ward momentan durch die Sensation gestört, die diese Nachricht, als man sie gegründet fand, erwecken

mußte, doch überließ man sich bald der Hoffnung, daß es den vereinten sofort nach allen Seiten hin aufgebotenen Bemühungen der in- und ausländischen Polizeibehörden gelingen werde, die der öffentlichen Ruhe so oft gefährlich gewordene Intrigantinnen wieder zur Haft zu bringen. Aus einer Höhe von 15 Fuß hatte sich diese, von der Nacht begünstigt, an Betttüchern hinabgelassen und war halb bekleidet entwichen.

Mit Bezug auf Obiges ist in hiesigen Blättern folgende Bekanntmachung erschienen:

Die geschiedene Gräfin von Görz-Wisberg, geb. v. Staff; bisher zu Wahrenholz, Königl. Hannoverschen Amtes Gishorn, ist wegen hochverrätherischer gegen die hiesige Regierung gerichteten Pläne auf diesseitige Requisition am 26. d. M. durch das Königl. Amt Gishorn verhaftet worden, hat indessen in der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. Gelegenheit gefunden, aus dem Gewahrsam zu Gishorn zu entkommen. Da an der Wiederverhaftung der obgedachten Gräfin sehr gelegen ist, so wird mit höchster Genehmigung demjenigen, welcher die Entflohene dergestalt zur Haft bringt, daß sie den hiesigen Behörden wirklich über-

liefert wird, eine Belohnung von Eintausend Reichsthalern in Conventionsmünze damit zugesichert, welches unter Beifügung des Signalements der gedachten Gräfin hiermit bekannt gemacht wird.

Braunschweig, den 30. April 1832.

Herzogl. Braunschweig-Lüneburgische Polizei-  
Direction hierselbst. Pini.

Der hiesige Einwohner Silberschmidt ist arretirt und in das Gefängniß gebracht. Mit der gespanntesten Aufmerksamkeit sind die Augen des ganzen Landes auf das Resultat des, wider die am 27. v. M. Verhafteten, eingeleiteten Verfahrens gerichtet. Die Namen der Personen, welche bei den entdeckten, aufrührerischen Umtrieben, kompromittirt sind, lassen keinen Zweifel, von welcher Seite diese Pläne ausgehen. Die Gräfin Wisberg stand seit langer Zeit in den engsten Beziehungen zu dem berühmten Legationsrath Klindworth, der zur Zeit unserer vormaligen Regierung eine bedeutende Rolle spielte; Ehrhard war vormals Aufwärter bei Bitter, welcher nach einem Schreiben aus Nizza neuerlich Gewehrankäufe besorgte. Deyffentliche Blätter sprechen auch von Entwürfen zu einer Restauration der mit dem 7. September 1830 beendigten Regierung. — Dem hiesigen Publikum ist noch nichts von den näheren Absichten der hier verhafteten Personen bekannt geworden. Unbegreiflich aber wäre es, wenn man wirklich auf das Gelingen einer Contre-Revolution gerechnet hätte. Die Stimmung unserer Hauptstadt und unseres Landes über die frühere Regierung ist noch ganz dieselbe, wie in den Tagen ihres Bestehens, und die Bürgergarden halten fest an ihrem Schwure: Gut und Blut zur Aufrechthaltung der Regierung des Herzogs Wilhelm einzusetzen! Nur Gewaltthaten, wie sie in Deutschland nicht möglich sind, würden den vormaligen Zustand zurückführen, und dennoch niemals auf die Dauer befestigen können!

Luxemburg, d. 25. April. Das hiesige Journal sagt: Die leidenschaftlichen und unrichtigen Erzählungen in den belgischen Blättern über die Verhaftung des Hrn. Thorn sind nur das Resultat lügenhafter Berichte. Hr. Thorn ist weder geknebelt, noch mißhandelt worden. Gleich bei seinem Eintritt in das Sicherheitshaus hat sich die Verwaltungskommission dorthin begeben; sie hat dem Gefangenen das beste Zimmer der Pistole geben lassen. Man hat ihm gestattet, an Jeden nach seinem Gefallen zu schreiben, und er hat dies benützt; die Personen, die ihn zu sprechen wünschten, sind bei ihm zugelassen worden, seine nächsten Verwandten (seine Gattin und Tochter) haben die Erlaubniß, bei ihm zu wohnen. Kurz, mit Ausnahme der Freiheit, ist ihm nichts versagt worden; und könnte hierüber ein Zweifel übrig bleiben, so würde man sich auf das Zeugniß des Hrn. Thorn selbst berufen.

Ein Schreiben ebendaher sagt: Der Bürgermeister und der Pfarrer von Aspelt sind verhaftet und nach Arlon gebracht worden. Die Pfarrer von Hellange und Bexdorf wurden, wie man versichert, ebenfalls verhaftet. Am 23. kam ein belgisches Bataillon zu Arlon an und ging am 24. nach Mersch ab. Eine Schaar belgischer Mauthsoldaten hat sich zu Grevenmacher versammelt; eine andere geht an den Ufern der Mosel bei Wormeldange herum, um das Konvoi aufzufangen, das den Hrn. Thorn nach Holland bringen soll. Dies ist verlorne Mühe, die gesetzliche Regierung wird die Befehle des Königs in Betreff ihres Benehmens gegen diesen Gefangenen abwarten, und wir wagen es, dafür zu bürgen, daß derselbe, wenn er je der Justiz überliefert werden sollte, nur vor seine natürlichen Richter gestellt werden wird. Die revolutionaire Regierung hat dieses heilige Recht in Bezug auf die Unglücklichen, die sie zu Mersch verhaftete, nicht geachtet.

### Frankreich.

Paris, d. 27. April. Der König hat den Beschluß gefaßt, künftigen Dienstag, den 1. Mai, als an seinem Geburtstag, alle Feierlichkeiten zu umgehen, indem selbige in zu großem Kontrast mit der Trauer in so vielen Familien stehen würden.

Der Moniteur meldet: Die in Umlauf gesetzten und von mehreren öffentlichen Blättern aufgenommenen Gerüchte über eine Aenderung im Ministerium sind durchaus grundlos.

Der Constitutionnel behauptet, das Ministerkonseil habe die Aerzte des Hrn. Perier über den wahrscheinlichen Ausgang seiner Krankheit vernommen; dieselben hätten die Antwort gegeben, daß sie zwar die Hoffnung hegten, den Ministerpräsidenten wiederherzustellen, daß sie jedoch überzeugt seyen, derselbe werde sich lange Zeit hindurch keinen Geschäften widmen können.

Paris, d. 28. April. Der Moniteur enthält eine kön. Ordonnanz, wonach der Graf v. Montalivet zum Minister-Staatssekretair im Departement des Innern an die Stelle des Hrn. Perier ernannt ist, wogegen letzterer fortwährend Präsident des Ministerrathes bleibt. Durch eine weitere k. Ordonnanz vom 27. ist dem Siegelbewahrer interimistisch das Portefeuille des öffentlichen Unterrichts und des Kultus übertragen.

Gestern hatte Hr. Guizot Audienz bei dem Könige, welcher gern seine Meinung über die Reorganisation des Kabinetes gehört hätte. Als Hr. G. vom Könige wegging wurde er von der herrschenden Krankheit befallen. Sein Gesundheitszustand ist jedoch nicht beunruhigend.

Hr. Perier hatte gestern einen schlimmen Tag; man mußte ihn in ein Bad setzen und darin über 5 Stunden lassen; die Nacht war indessen ziemlich ruhig. Sein Gesundheitszustand ist jedenfalls bestimmt besser, als vor 4 Tagen.

Man meldet aus Toulon vom 21. d.: Heute haben die Befehlshaber der Schiffe, welche bestimmt waren, sich mit Landungstruppen nach Dran und Navaarin zu begeben, und deren Abfahrt durch eine telegraphische Depesche früher aufgeschoben worden, Befehl erhalten, bereit zu seyn, um auf das erste Signal in See zu stechen. Die Befehlshaber der nunmehr ausgebesserten Dampfschiffe „Ephinx“, „Souffleur“ und „Rapide“ haben ebenfalls Ordre bekommen, ihre Vorkehrungen zu treffen, um baldmöglichst auslaufen zu können.

Bei den am 20. zu Metz Statt gehabten Unruhen fingen bereits die Hauptträdelsführer an, Barrikaden zu errichten, wurden jedoch von der Infanterie an der Ausführung ihres Planes gehindert und von Straße zu Straße verfolgt. Am 23. war Alles wieder ruhig in der Stadt.

### N i e d e r l a n d e .

Amsterdam, d. 27. April. Als Ihre Majestäten gestern Abend im Stadt-Theater erschienen, erhielten Sie von Neuem, durch die Begeisterung, mit der sie dort empfangen wurden, den Beweis, daß die Hauptstadt des Reiches, die unter den jetzigen Umständen so manches Opfer zu bringen hat, doch die unerschütterliche Tugend Dessen, der die Rechte des Vaterlandes mit Festigkeit wahrnimmt, zu erkennen und zu schätzen wisse.

Amsterdam, d. 28. April. Auch im Französischen Theater wurden F. M. gestern von einem ansehnlichen Publikum auf das Freudigste begrüßt. Morgen wird sich das hohe Fürstenpaar nach der neuen Kirche und Abends nach dem Saale der Gesellschaft Felix-Meritis begeben, wo ein Konzert, den Erlauchten Gästen zu Ehren, gegeben werden wird. Montag früh kehrt die Königl. Familie nach dem Haag zurück.

Herzogenbusch, d. 26. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranien ist aus Nymwegen, wo Höchstderselbe von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich vor deren Weiter-Reise nach Berlin, Abschied genommen hat, hierher zurückgekehrt.

Brüssel, d. 26. April. In der Sitzung der Senatoren-Kammer vom 25. d. nahm der Präsident das Wort und sagte: „Sie haben, m. H., das an unserem Kollegen, Hrn. Thorn, verübte Attentat vernommen. Hr. Thorn hat mich selbst davon in Kenntniß gesetzt. Ich konnte nichts Besseres thun, als dem Könige über die Lage unseres Kollegen Bericht erstatten. Se. Majestät hat mich wissen lassen, daß

bestimmte Befehle in Bezug auf diese Angelegenheit erlassen worden sind. Herr E. von Robiano hat so eben folgende Proposition auf das Bureau niedergelegt: „Ich habe die Ehre, dem Senate vorzuschlagen, sich vor jeder anderen Berathung mit Aufsuchung der Mittel zu beschäftigen, welche am wirksamsten dazu seyn möchten, unserem Kollegen, Hrn. Thorn, die Freiheit wieder zu verschaffen, und dann die Regierung aufzufordern, daß sie dieselben in Anwendung bringe.“ — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erwiederte: „Nach der ersten offiziellen Anzeige, welche die Regierung von dem an der Person des Herrn Thorn verübten Attentat erhielt, sind die lebhaftesten Vorstellungen an die Gesandten Frankreichs und Englands in Brüssel, so wie an unsere Gesandten in London und Paris, gerichtet worden. Unsere Gesandten sind beauftragt worden, augenblicklich die Vermittelung der Mächte, welche den Traktat vom 15. Novbr. unterzeichnet haben, und die Wächter der Belgischen Unabhängigkeit sind, in Anspruch zu nehmen, um unserem Mitbürger seine Freiheit wieder zu verschaffen. Es scheint mir keinem Zweifel unterworfen, daß die Verhaftung des Herrn Thorn, wenn sie von dem Könige von Holland nicht gemißbilligt wird, als eine Verletzung des Gebietes und als ein wahrhafter Akt der Feindseligkeit angesehen werden muß. Aus diesem Gesichtspunkte wird die Sache auch von anderen Mächten betrachtet. Ich kann dem Senate anzeigen, daß der Haager Regierung die lebhaftesten Vorstellungen gemacht worden sind, und daß dieselbe nur die nöthige Zeit verlangt hat, um einen amtlichen Bericht über dieses Ereigniß, welches gewissermaßen (en quelque sorte) ohne ihr Wissen stattgefunden habe, erhalten zu können. — Ich hoffe, daß Herr Thorn unverzüglich in Freiheit gesetzt wird. Sollte dies nicht der Fall seyn, so werde ich die Ehre haben, die Maßregeln mitzutheilen, welche die Regierung im Interesse der National-Würde zu ergreifen für nothwendig erachten dürfte.“ — Der Präsident fragte den Hrn. v. Robiano, ob er nach dieser Erklärung geneigt sey, seinen Vorschlag zurückzunehmen. Herr v. Robiano wünschte, vorher noch eine bestimmtere Erklärung darüber zu vernehmen, ob es wenigstens den Anschein habe, als ob die Holländische Regierung das Verfahren ihrer Agenten mißbillige. Nachdem Hr. v. Meulenaere darauf mit den Worten: „Ich erwarte fernerweitige Mittheilungen“, geantwortet hatte, nahm Herr v. Robiano seine Proposition zurück.

### P o r t u g a l .

Der Londoner Courier enthält nachstehendes Schreiben eines Engländers aus Madeira vom 10. April: Sie werden natürlich höchst gespannt auf

Nachrichten von hier aus seyn und sich vielleicht wundern, zu erfahren, daß wir noch immer die Herrschaft Dom Miguels anerkennen. Es sind aber jetzt Umstände eingetreten, welche zu deutlich darthun, daß er nicht lange mehr in dem unbestrittenen Besitz dieser Insel bleiben wird. Am 30. v. M., um 12 Uhr Mittags, signalisirte das Fort Loo drei Schiffe von Westen; eine Stunde darauf sah man eine Fregatte, ein Kriegsschiff und einen Schooner, sämmtlich unter Englischer Flagge. Da sie sich aber westlich hielten und es vermieden, zu nahe zu kommen, so entstand sogleich der Verdacht, daß es eine feindliche Macht wäre, und man hatte sich nicht getäuscht; denn die drei Schiffe wendeten plötzlich um und segelten in einer Entfernung von weniger als 3 (Engl.) Meilen neben einander vor der Bucht vorüber und zogen die Flagge Donna Maria's II. auf. Diese Erscheinung machte eine große Sensation in der Stadt und bei der Garnison, und man erwartete zuversichtlich, daß die ganze Flotte bald erscheinen würde. — Im Laufe des Tages kommunizirte die Fregatte mit dem hier liegenden Englischen Schiffe „Briton“, und wir erfuhren bald, daß es die vom Admiral Sartorius kommandirte „Donna Maria“ war. Am folgenden Tage sandte die „Donna Maria“ durch ein Fischerboot Depeschen an den Gouverneur, deren Inhalt aber noch nicht bekannt geworden ist. Daß die Antwort darauf bestimmt und ungenügend für den Admiral Sartorius seyn mußte, schließt man aus dem Umstande, daß wir seitdem einer strengen Blokade unterworfen sind. Die Brigg und der Schooner verschwanden in der Nacht vom 3. zum 4. d. M., und zwei Tage später erfuhr man, daß die Insel Porto Santo genommen worden war; die beiden Schiffe erschienen darauf wieder auf ihrer Blokade-Station. Am 4. d. M., als am Geburtstage der Donna Maria, kam die Fregatte näher in die Bucht und gab eine Königl. Salve; dann spannte sie alle Segel auf, um einige Schiffe zu verfolgen, die sich im Westen zeigten, und am folgenden Morgen kehrte sie mit vier Amerikanischen Briggs zurück, denen das Einlaufen in den Hafen nicht gestattet wurde. Der hiesige Amerikanische Konsul begab sich zu drei verschiedenen Malen an Bord der Fregatte, um von dem Admiral Sartorius das Einlaufen der Amerikanischen Schiffe zu verlangen. kehrte aber mißvergnügt und ärgerlich zurück, da der Admiral auf seinem Entschluß beharrte, die Insel streng zu blokiren und seinen Instructionen gemäß zu handeln. Die Schiffe sind alle von New-York. Der Gouverneur erlaubte den Personen, an welche die Ladungen kontrasignirt sind, sich zu dem Admiral Sartorius zu begeben; aber dieser blieb taub gegen alle Vorstellungen. Die Briefe wurden ans Land geschickt, und die Schiffe segelten nach Gibraltar. — Mit Ausnahme der ersten Nacht

nach dem Erscheinen der Schiffe, wo einige Fenster eingeworfen wurden, ist die Stadt merkwürdig ruhig geblieben. Der Gouverneur hat seine Maßregeln bei Zeiten getroffen und scheint voller Vertrauen, obgleich die Bewohner des Palastes behaupten, daß er oft sehr unruhig seyn soll. Mehrere Personen sind schon auf die blokirenden Schiffe geflohen, unter ihnen 8 Miliz-Offiziere. Von der Miliz glaubt man überhaupt nicht, daß sie Stand halten wird, und auch selbst von den regulären Truppen erwartet man nur schwachen Widerstand, wenn Dom Pedro in Person erscheinen sollte. — Admiral Sartorius soll anfänglich gesagt haben, daß er die zum Angriff bestimmten Truppen nicht vor Ende des jetzigen Monats hier erwarte; vor zwei Tagen soll er indeß geäußert haben, daß er ihnen nunmehr stündlich entgegensiehe. Er scheint nicht weniger zuversichtlich als der Gouverneur und sagt, daß die Truppen in weniger als 24 Stunden nach ihrer Ankunft Herren der Insel seyn würden. — Die Englische Fregatte „Stag“, welche hier vor einigen Tagen angekommen ist, um den „Briton“ abzulösen, soll Depeschen erhalten haben, worin ihr befohlen wird, die Blokade auf das strengste anzuerkennen. — Alle Klassen und Parteien auf der Insel wünschen sehnlichst eine baldige Entscheidung ihres Schicksals; denn dieser Zustand der Ungewißheit ist im höchsten Grade traurig und nachtheilig. Die Garnison der Stadt besteht aus 1100 Mann ohne die Miliz; in Santa Cruz steht eine gleiche Anzahl und 600 Mann mehr in Cama de Lobas; alle militairische Stellungen sind besetzt und überall Battereien errichtet. Die Blokade-Schiffe sind übrigens von Allem, was am Ufer vorgeht, vollkommen unterrichtet, da Vicente de Paula, ein vorzüglicher Ingenieur, sich unter den Personen befindet, die sich an Bord der Fregatte geflüchtet haben. Man glaubt, daß die Landung bei Canico vor sich gehen wird, da auf diesem Punkt ein unmittelbares Zusammentreffen mit bedeutenden Streitkräften vermieden wird. Alle von hier absegelnde Schiffe sind mit Passagieren angefüllt, die von hier flüchten, um dem bevorstehenden Kampfe zu entgehen.

### Cholera.

Vom 24. bis 25. April starben in Paris an der Cholera 245 Pers. Vom 25. auf den 26. betrug die Zahl der Sterbefälle 194. Vom 26. auf den 27. starben 182 Pers. Marschall Grouchy und seine Gattin sind auf ihrem Landgut, bei Caen, an der Cholera erkrankt. Seit 3 Tagen hat sich die Krankheit ebenfalls in das Gefängniß St. Lazare, worin die wegen Polizeivergehen eingesperrten Freudenmädchen sitzen, eingeschlichen. Viele sind der Seuche bereits erlegen.

Vom 27. — 28. starben in Paris 166 Personen. Die Anzahl der Todten in den Spitalern beläuft sich seit dem Ausbruch der Cholera bis zum 26. d. auf 12,697. In Privathäusern starben fast eben so viele. Man kann demnach ohne Uebertreibung annehmen, daß bereits 25,000 Personen der Seuche erlegen sind.

Die Cholera nimmt in London immer mehr ab und scheint bald ganz zu verschwinden; in den letzten 2 Tagen (am 25. und 26. April) kamen nur 11 neue Erkrankungs- und 9 Sterbefälle vor. Dagegen nimmt jetzt die Seuche in Dublin einen bedenklichen Charakter an. Vom 22. März bis zum 23. April waren in Dublin nur 147 erkrankt und davon etwa 60 gestorben. Am 24. April erkrankten jedoch 50 und am 25. 70; so daß bis dahin 267 erkrankt und davon 124 gestorben sind. Auch an anderen Punkten Irlands, namentlich in Cork und Cowes, scheint die Krankheit mit größerer Heftigkeit aufzutreten, als in England.

### Bekanntmachungen.

Die Ostern d. J. pachtlos werdende, der Kirche zu Os münde gehörige Wiese, 9 Acker enthaltend und in der Maslauer Aue bei Horburg gelegen, soll anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin auf

den 24. Mai d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Gasthose in Horburg anberaumt, wozu Pachtlustige sich einzufinden haben.

Poplitz, den 18. April 1832.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.  
v. Krosigk.

### Bekanntmachung.

Die dem Richter Johann Gottfried Bendorf zu Döllnitz gehörigen, im Hypothekensbuche von Döllnitz sub No. 51. eingetragenen, und auf 1382 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. Preuß. Cour. abgeschätzten wahlenden Grundstücke, als:

- 1) ein Ackerstück in Karbiner Mark, zwischen Hanisch und Schaaf, 5 Scheffel Ausfaat haltend,
  - 2) ein Ackerstück von 18 Scheffel Ausfaat, zwischen Hachenberg und Runisch,
  - 3) ein dergleichen daselbst von 5 Scheffel Ausfaat, zwischen Schaaf auf beiden Seiten,
  - 4) ein dergleichen daselbst von 5½ Scheffel Ausfaat, zwischen Schmidt und Klucke,
  - 5) ein dergleichen daselbst, 16 Scheffel Ausfaat haltend, zwischen Schmidt und Engelhardt,
- sind ad hastam necessariam gestellt.

Zu Vietungsterminen sind

der 19. Juni c.

der 19. Juli c.

und der 24. August c.,

Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtslocale hier selbst, große Ulrichsstraße No. 13., angesetzt, in welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige ihre Gebote abzugeben haben.

Auf die erst nach Ablauf des letzten Vietungstermins eingehenden Gebote wird keine weitere Rücksicht genommen werden.

Die Taxe der Grundstücke ist dem an Gerichtsstelle affigirten Subhastations- Patente beigefügt, kann auch in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 22. April 1832.

Patrimonial- Kreis- Gericht.  
Cäsar.

### Bekanntmachung.

Das, dem Kammerherrn von Kerffenbrock zugehörige, in der Grafschaft Mansfeld, ohnweit der Städte Eisleben, Gerbstedt und Halle, zu Heiligenthal gelegene, in Sequestration besangene Rittergut mit Pertinenzien, soll von Johannis dieses Jahres ab, in dem auf

den 30. Mai c.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober- Landes- Gerichts- Rath Herrn Sneyß, in unserm Geschäftslokale angesetzten Termine anderweit im Wege des Meistgebots verpachtet werden, und es können die desfalligen Pachtbedingungen sowohl bei dem Justitiar des vorgedachten Rittergutes, Justiz- Amtmann Kettembeil zu Gerbstedt, als auch in der Registratur des unterzeichneten Gerichts, ingleichen bei dem Kommun- Mandatarius der Hypotheken- Gläubiger von Heiligenthal, Justiz- Kommissarius Tellemann II. hier, eingesehen werden. Pachtlustige werden aufgefordert, ihre Gebote persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte in dem Termine abzugeben und ihre Qualifikation hierzu gehörig nachzuweisen.

Naumburg, den 3. Mai 1832.

Königl. Preuß. Ober- Landes- Gericht von Sachsen.  
Freiherr von Gärtner.

### Avvertissement.

Zum nothwendigen öffentlichen und meistbietenden Verkaufe des dem Gastwirth Carl Eduard Schmidt zu Zippelskirchen gehörigen und zu 10,208 Thlr. 20 Sgr. Cour. deductis deducendis gerichtlich abgeschätzten Gasthofes nebst Wirthschafts- Gebäuden, Garten, Wiesen und Saathelznutzung, steht ein Termin an Gerichtsstelle alhier vor dem Abgeordneten des Collegii, Hrn. Oberlandesgerichts- Referendarius Schmidt auf

den 19. Juni 1832,  
Vormittags 10 Uhr,

an, wozu wir beßig, und zahlungsfähige Kauflustige, welche zuvor mit mehr Mühe die specielle Taxen an hiesiger Gerichts-Registratur jederzeit, Sonn- und Festtage allein ausgenommen, zuvor einsehen können, die Verkaufsbedingungen aber in dem Termine erfahren werden, hierdurch unter der Bemerkung ein- und resp. vorladen, daß auf Nachgebote, mit Ausnahme der gesetzlich gestatteten Fälle, nicht weiter gerücksichtigt werden wird.

Ealbe a. d. Saale, d. 26. April 1832.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.  
Schmidt.

#### Verpachtungs- u. Avertissement.

Es soll den 21. Mai d. J., als den Calendertag Prudent, Vormittags um 11 Uhr, auf hiesigem Rathshause der, zu Michaelis dieses laufenden Jahres pachtlos werdende Rathskeller hierselbst, auf sechs hintereinander folgende Jahre, als von Michaelis 1832 bis dahin 1838 anderweit verpachtet werden, als welches hierdurch bekannt gemacht wird, und können die Bedingungen auf hiesigem Rathskeller und übrigens in Gasthäusern allhier eingesehen werden.

Serbstedt, den 27. April 1832.

Der Magistrat.  
Engelke. Fuhrmann.

#### Neubau.

Es soll

- 1) der Bau eines neuen Gottesacker-Hauses bei hiesiger Stadt, dessen Anschlag gegen 900 Thlr. beträgt, an den Mindestfordernden verlicitirt, und
- 2) einige Straßenstrecken zu pflastern, von circa 180 Ruthen Größe, in Accord gegeben werden.

Zu beiden Geschäften haben wir auf

den 17. Mai 1832,

Vormittags 10 Uhr,

einen Termin auf hiesigem Rathshause angesetzt, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen sind täglich hier einzusehen. Die Auswahl unter den sich Meldenden bleibt vorbehalten.

Serbzig, den 1. Mai 1832.

Der Magistrat.  
Röppe.

#### Bekanntmachung.

Eine Königl. Hochlöbliche Regierung zu Merseburg hat verfügt, daß einige Reparaturen auf dem Pfarr-Gehöfte zu Osmünde, die größtentheils in Mauerarbeiten bestehen, dem Mindestfordernden vergeben werden sollen. Der Unterzeichnete Bau-Beamte hat den Licitations-Termin auf den 16. Mai d. J., Vor-

mittags um 10 Uhr, anberaumt und wird sich in dem dortigen Wirthshause einfinden. Bietungsfähige Unternehmer werden zur Bewohnung dieses Termins eingeladen. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Der Kosten-Anschlag beträgt 126 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf., und ist solcher bei mir einzusehen, auch abschriftlich zu erhalten.

Delitzsch, den 2. Mai 1832.

Der Königl. Bau-Inspector.  
Flachmann.

#### Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt seit Ostern d. J. nicht mehr auf dem ehemals Waisenhäuser Weinberge, sondern hier, kleiner Berlin, im Stern, eine Treppe hoch. Dies denen, die ihn bisher in Gemeintheilungs- und Ablösungs-Sachen, so wie wegen Abgebung ökonomischer Gutachten mit ihren Aufträgen beehrt haben oder etwa noch beehren wollen, zur gefälligen Nachricht!

Halle, den 26. April 1832.

Der Königl. Oeconomie-Kommissar  
Blank.

In Bezug auf meine ergebenste Anzeige vom 7. d. sind nunmehr die Formulare zu den Versicherungsanmeldungen gegen Hagelschaden bei der neuen Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft, à 2 Sgr. für das doppelte Exemplar und Saaregister à 1 Sgr. nebst Auszügen aus der in 14 Tagen zu erscheinenden Versicherungskunde bei mir zu haben, und bemerke, daß die Prämienhöhe für den Regierungsbezirk Merseburg auf  $\frac{3}{4}$ % für Getreidearten und auf 1% für Handelsgewächse festgestellt sind.

Halle, den 23. April 1832.

A. W. Barnitson,  
Agent der neuen Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft.

#### Bekanntmachung.

Es sollen auf den 12. Mai, früh um 9 Uhr, drei zweispännige Leiterwagen mit Zubehör, drei Pflüge, zwei Walzen, eine große Quantität Schirrholz, Leiternbäume, Drechseln, Arme und Gespür, Schaaalen, eine Quantität Schwingen, Kettenwerk, Stangenketten, eine Klappermühle, ein Drahtsieb, Rollen, ein Paar Erndteleitern, vier alte Wagenräder, Eichenräder, ein Kutschkasten, ein Schlitten und ein Haufen Dünger an den Meißbierenden gegen gleich baare Bezahlung bei mir in No. 416. verauctionirt werden.

G. Hänert.

#### Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publicum widme ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Dato unter meiner Firma,

Leipziger Straße No. 321., eine Lederhandlung etablirt und bereits eröffnet habe.

Ich führe alle gangbaren Sorten Leder, in ganzen Häuten und Fellen, so wie auch ausgeschnitten.

Indem ich reelle Bedienung und möglichst billige Preise versichere, empfehle ich mein Geschäft dem Wohlwollen des resp. Publikums.

Halle, den 30. April 1832.

Carl Matthiesius.

Einen Lehrling sucht der Stellmacher  
Schüler, Strohhof No. 2048.

Rohe Ziegen, Lammfelle kauft zum höchsten Preis

F. C. Engel,  
Kuh- und Schmeerstraßen-Ecke.

Aus einer der besten Tuchfabriken in Berlin erhielt ich mehrere Sorten mittelfeine, bei der Zubereitung schon dekatierte Tücher in den gangbarsten Couleuren. Die Waare ist schön und der Preis äußerst billig.

Friedrich Arnold an der Marktkirche.

Ein Verwalter, der schon längere Zeit conditionirt hat und Zeugnisse seines Wohlverhaltens vorzeigen kann, sucht eine anderweitige Condition, die er, wenn es verlangt würde, sogleich antreten könnte. Darauf Reflectirende werden ersucht, das Nähere bei Herrn E. Stange vor dem Clausthore, zu erfragen.

#### Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch zeige ich einem Jeden, der von mechanischen Gegenständen Gebrauch machen kann, ergebenst an, daß in meiner Werkstatt alle Arten von Meß-, Markscheide-, physicalischen, chemischen und mathematischen Instrumenten auf Bestellung angefertigt werden, und mache besonders darauf aufmerksam, daß vorzugsweise die Reitzzeuge von bester Güte und Qualität für einen sehr billigen Preis ich zu liefern im Stande bin. — So auch werden Thermometer, die Scala von beliebigen Bestandtheilen nach 4 verschiedenen Theilungen und alle übrigen Meters zur nöthigsten Brauchbarkeit, so wie die zweckmäßigen Gasfeuerzeuge nach verschiedenen Angaben sehr geschmackvoll, gut und zu verschiedenen Preisen bei mir gefertigt.

F. Nießschmann, Mechanicus,  
Neumarkt, breite Straße No. 1213.

Montag den 7. Mai werden wir im Funk'schen Garten das zweite Concert geben und damit Nachmittag um 4 Uhr anfangen.

Das Musik-Chor des 37. Infanterie-Regiments.

#### Schaafterkauf.

In dem Gemeindehause zu Eustrena sollen  
Dienstag den 22. Mai a. c., Vormittags 10 Uhr,

45 Stück Zibben,  
20 „ Hammel,  
26 „ Lämmer,

veredeltes Schaaftervieh, veränderungehalber meistbietend verkauft werden.

Die Wittwe Harmann.

Ein großer schwarzglänzender Hund, mit abgestutzten Ohren, welcher auf den Namen Sultan hört, ist seit einigen Tagen abhanden gekommen. Wer solchen an den Hrn. Pudor in Wehlich bei Schleuditz oder an E. Stange in Halle zurückbringt, erhält, außer Erstattung der Futterkosten, 3 Thlr. Belohnung.

#### Güter-Verkauf und Verpachtung.

1) Ein Freigut und separirtes Grundstück im Herzogthum Sachsen, 5 Stunden von Halle, 2 Stunden von Leipzig, mit ganz guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Obst- und Gemüse-Gärten, 150 Morgen Acker durchgängig Weizenboden, mit dem nöthigen Heubedarf, die alljährigen Abgaben sind sehr wenig, ferner 4 Pferde, 10 Stück Rindvieh, 110 Stück Schaafter, Schweine und Federvieh, Schiff und Geschirr, überhaupt alles, was zu einer Landwirthschaft gehört, soll wegen Familienverhältnisse eiligst für 9000 Thlr., wovon 6000 Thlr. zu 4 Prozent ganz sicher darauf stehen bleiben, verkauft werden.

2) Ein separirtes Gut im Herzogthum Sachsen, 6 Stunden von Halle, mit 85 Morgen Acker und 15 Morgen Wiesen, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden in gutem Zustande, unter Ziegel, das Inventarium ist complet, Futter und Brod bis zur künftigen Erndte, soll eiligst unter annehmlchen Bedingungen für 3000 Thlr., wovon 2000 Thlr. zu 4 Prozent sicher darauf stehen bleiben, verkauft werden.

3) Ein unweit Delitzsch im Herzogthum Sachsen gelegenes Landgut, mit 80 Morgen Acker, der Wiesenbestand bestehet insofern, daß alljährlich 15 bis 18 Fuder Heu und Grummel gewonnen werden, nebst einem dabei befindlichen großen Obstgarten, soll unter annehmlchen Bedingungen alltäglich gegen 400 Thlr. Caution auf 3 oder 6 Jahr verpachtet werden.

Näheres ertheilt der

Geschäftsführer Franke in Brehna.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Amts- oder Oeconomie-Diener wird zu Johanni d. J. auf dem Rittergute Krositz gesucht.

Eines Todesfalles halber wird sogleich auf kürzere oder längere Zeit ein Schaafterknecht zu miethen gesucht auf der Schaafterei zu Brachwitz bei Halle.

## A n z e i g e.

Ueber die Destillations-Kunst auf kaltem Wege, welche jedem Gastwirth sehr zu empfehlen ist, in wenig Minuten mehrere Sorten veredelte Brantweine oder Liqueure herzustellen. Die dazu erforderliche Anweisung ist für ein Honorar von 1 Thlr. 10 Sgr. zu haben bei  
F. Klossky in Eilenburg.

Rossathengut-Verkauf  
zu Thalendorf dießseit Gerbstedt.

Mein Rossathengut zu Thalendorf, will ich mit sämmtlichen Früchten binnen Johanni billig verkaufen. Es enthält ein Haus, Hofraum, Ställe, Scheune und Garten, dann einen Wispel Aussaat Weizenboden, eine Wiese, eine Kirschkabel, zwei Pflaumenkabeln, zwei Rüster, und Pappelkabeln, die Mitnutzung eines Gemeindeackers, desgleichen die Mitnutzung der Gemeinde-Weidenkabeln. Unterhändler werden verboten und müssen sich Käufer unmittelbar selbst an mich wenden.  
Wettin, den 20. April 1832.

Dr. Lucas.

Von der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland in Gotha, ist mit eine Agentur übertragen worden. Ich kann den Herren Oekonomen hierzu mit Recht rathen, da es von Vortheil für sie ist, und bitte deshalb um zahlreiche Versicherungsanträge.

Die Prämien sind in diesem Jahre für Halm- und Hülsenfrüchte auf  $\frac{3}{4}\%$   
= Oel- und Handelsgewächse auf  $1\frac{1}{4}\%$   
festgesetzt.

Sanderleben, den 27. April 1832.

Carl Linke.

Die mir zugehörigen beiden Güter mit sehr schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, schönen Obst- und Gemüse-Gärten, Brunnen und Kellern, welche beide sich für jede anständige Familie passen und wo zu dem einen Gute zwei Hufen und zu dem andern eine Hufe Land in schönster Lage sich befinden, beabsichtige ich zu verkaufen und können sich Kaufliebhaber an mich selbst oder in meiner Abwesenheit an den Herrn Ober-Hensd'arm Böhme in Cämmerritz bei Neumark wenden.  
Wedra, den 1. Mai 1832.

J. E. Richter.

Auf dem Amte Seeburg sind Absätze-Ferkeln zu verkaufen.

Eine bei Dobis gelegene, der Kirche daselbst zugehörige Wiese, soll von Johannis d. J. an, auf sechs Jahre in dem auf den 17. Mai c., Nachmittags um 2 Uhr anstehenden Termine, in der Behausung des Schulzen Schrader zu Dobis, unter den bekannte zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener Oeconome-Lehrling wird auf einem Rittergute in der Nähe von Halle gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Kuriers.

Necht englische Universal-Glanz-Wichse  
von G. Fleetwordt in London.

Diese schöne Glanz-Wichse enthält nur solche Ingredienzien, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten, auch giebt sie ihm mit wenig Mühe den schönsten Glanz in tiefster Schwärze, und da sie beim Gebrauch verdünnt wird, so erhält man das 12fache Quantum. Der Ankauf derselben anstatt der vielen Sorten Schachtelwische, welche dem Leder nachtheilig sind, ist daher ungeachtet des scheinbar höhern Preises gewiß der vortheilhafteste. Das Commissions-Lager davon ist für Bettin Hrn. Schreiber & Comp. übergeben worden, und bei denselben Büchsen von  $\frac{1}{4}$  lb à 5 Sgr. und von  $\frac{1}{2}$  lb à  $2\frac{1}{2}$  Sgr. nebst Gebrauchszettel stets zu bekommen.

G. Storey jun. in Leipzig,  
Haupt-Commissionair des Hrn. G. Fleetwordt  
in London.

Bei G. Vasse in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetsche und Sohn:

Niemann's vollständiges Handbuch der Münzen, Maße und Gewichte aller Länder der Erde. Für Kaufleute, Banquiers, Geldwechsler, Münzsammler, Handlungsschulen, Staatsbeamte, Künstler, Reisende, Zeitungsleser und Alle, welche sich mit Völker- und Länderkenntniß beschäftigen oder die in den Werken des Auslandes befindlichen Vorschriften auf Künste und Wissenschaften anwenden wollen. In alphabetischer Ordnung. gr. 8.  
Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

Dreist können wir das mit bewunderungswürdigem Fleiß und unermüdlicher Emsigkeit ausgearbeitete Werk empfehlen, da es schnelle und ausführliche Belehrung über jede Münzart, jedes Gewicht und jedes Maß, die größten, wie die unbedeutendsten, älterer und jehiger Zeit, aus nahen und entfernten Gegenden und Ortschaften gewährt, sie mit allgemein in Deutschland bekannten Größen vergleicht, und alle mühsamen Berechnungen der Werthe erspart. Keine Nation kann ein solches Werk aufweisen; denn deutscher Fleiß allein vermochte es, denn Geschäfttreibenden aller Art, den Künstlern und Gelehrten ein so überaus nütliches Hülfsmittel zu verschaffen.

Beilage



**Frankreich.**

Paris, d. 29. April. Der heutige Moniteur theilt amtlich folgendes Schreiben mit: „Der Duc de Trevisa (Botschafter am kaiserl. russischen Hofe) an den Minister des Auswärtigen. Der Kaiser von Rußland hat dem Traktat vom 15. Nov. seine Zustimmung gegeben und die Ratifikation desselben ist nach London gesandt worden. St. Petersburg vom 16. April 1832“

Ein ministerielles Blatt gibt folgenden Auszug eines, wie es versichert, aus authentischer Quelle kommenden Schreibens aus Madrid: „Die vereinigten Schritte des britischen Botschafters und des französischen Geschäftsträgers bei dem spanischen Kabinette brachten es dahin, von jenem Kabinette die förmliche Zusicherung zu erhalten, daß Spanien sich in die Angelegenheiten Portugal's nicht einmischen, und daß es jenem Lande gegenüber dieselbe Neutralität beobachten werde, die Frankreich und Großbritannien beobachten würden.“

Alle öffentlichen Blätter versichern, der König führe jetzt selbst den Vorsitz im Konseil.

Eine telegraphische Depesche und ein außerordentlicher Kurier sind an Hrn Thiers abgefertigt worden, um demselben seine Ernennung zum Minister des öffentlichen Unterrichts anzuzeigen.

Dem Courier des Electeurs zufolge war der Gesundheitszustand des Hrn. Perier gestern von der Art, daß man lebhaft Besorgnisse für sein Leben hegte. Auf diesen heftigen Unfall ist nunmehr eine tiefe Lethargie gefolgt.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 27. April. Englische Blätter geben Folgendes als einen Auszug von dem wesentlichen Inhalt des 57sten Protokolles, welches am 18. d. M. im auswärtigen Amte unterzeichnet worden ist: Es beginnt mit der Erklärung der Oesterreichischen und Preussischen Bevollmächtigten, daß sie von ihren Höfen Instructionen erhalten hätten, die Ratifikationen des Traktates vom 15. Nov. 1831 auszutauschen; die Russischen Bevollmächtigten erklärten, noch keine Befehle in dieser Beziehung erhalten zu haben, glaubten aber, dieselben täglich erwarten zu dürfen. Die Oesterreichischen und Preussischen Bevollmächtigten gaben zwar anfänglich den Wunsch zu erkennen, den Austausch ihrer Ratifikationen zu verschieben, bis die Russischen Bevollmächtigten in den Stand gesetzt seyn würden, diesen Akt gleichzeitig mit ihnen vornehmen zu können. Da aber der Wunsch der Letzteren sich darauf beschränkte, das Protokoll für sich bis zum Eingang ihrer Instructionen offen erhalten zu sehen,

so schritten die Bevollmächtigten Oesterreichs und Preussens sofort zum Austausch der Ratifikationen mit dem Belgischen Gesandten und fügten dem Protokolle, auf den ausdrücklichen Befehl ihrer Souveraine, die nachfolgende Erklärung hinzu: „daß die besagten Ratifikationen mit dem Vorbehalt der Rechte des Deutschen Bundes in Betreff des Theiles des Traktates vom 15. Nov., der sich auf die Abtretung eines Theils des Großherzogthumes Luxemburg bezieht, ausgetauscht worden sind.“ — Die Oesterreichischen Bevollmächtigten erklärten ferner, daß in Betracht der Nothwendigkeit einer künftigen Unterhandlung zwischen Holland und Belgien auf der Grundlage der 24 Artikel mit solchen Modificationen, als die fünf Mächte für rathsam erachten möchten, der Kaiser von Oesterreich annähme, daß die Bedingungen, über welche die streitigen Parteien sich einigen würden, dieselbe Kraft und denselben Werth wie der Traktat vom 15. Nov. haben und von den fünf Mächten ratifizirt werden sollten. Der Preussische Bevollmächtigte erklärte ferner, daß es des Königs von Preußen begründetes Verlangen und rechtmäßige Erwartung sey, daß die Konferenz Modificationen zu Gunsten Hollands in den 24 Artikeln vornehmen und diese, mit Zustimmung Belgiens, dem Traktat einverleiben werde. Preußen beistehe um so mehr hierauf, als Frankreich und England schon früher erklärt hätten, daß nach der Ratifizirung Modificationen des Traktates stattfinden könnten, und es höchst rathsam sey, eine solche Maßregel als die vorläufige nothwendige Bedingung einer friedlichen Ausführung des Traktats zu ergreifen.

**Niederlande.**

Amsterdam, d. 30. April. Heute Vormittag sind der König und die Königin wieder nach dem Haag zurückgekehrt. Der Prinz Adalbert von Preußen und der Prinz Friedrich der Niederlande sind mit einem Dampfschiff nach Nieuwe Diep und dem Holder abgegangen.

**Cholera.**

Prag. Vom 26. zum 27. April erkrankten an der Cholera 2, genas 1; vom 27. zum 28. erkrankten 5, starb 1, in ärztlicher Behandlung verblieben 11.

**Bekanntmachungen.**

Für einen Oekonomie-Verwalter und einen Oekonomie-Lehrling weist zu Johannis d. J. ein Unterkommen nach, der in der Leipziger Straße sub No. 281. wohnende Actuarus Danker in Halle.

Ein guter Stuhlwagen mit Verdeck ist zu verkaufen auf dem alten Adreßhause in Halle.

Kapitale: 800, 1100, 1600, 2500 und 3000 Thlr. auch größere sind gegen gute Hypothek auszuleihen.

Deichmann, Steinstraße No. 130.

Außer dem Hallischen Spickleinöfirniß mit Gebrauchs-Anweisung, verkaufe ich den, schon seit vielen Jahren von mir verfertigten, ordinären weißen Leinöfirniß ohne Gebrauchs-Anweisung das lb 4 Sgr. (3 gGr. 3 Pf.) acht franz. Terpentindl à lb 5 Sgr. (4 gGr.)

Fr. Schlüter,  
große Steinstraße.

Daß ich mein Material-Geschäft (mit allen zu dieser Branche gehörenden Artikeln) nun seit dem 5. d. M., im Uhrmacher Pflugschens Hause große Steinstraße sub No. 182. eröffnet habe, beehre ich mich einem hierfögen wie auch auswärtigen geehrten Publicum, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. — Wiederholt bitte ich um ein geneigtes Wohlwollen und einen recht zahlreichen Zuspruch, wogegen ich meinerseits jederzeit mit möglichst billigen und schönen Waaren dienen werde.

Halle, den 7. Mai 1832.

J. F. Bunge aus Hamburg.

Woll-Bericht aus London v. 21. April.

(Aus der Preussischen Handlungs-Zeitung vom 1. Mai 1832.)

Die anhaltende Stille, die in unserm Woll- und Tuchgeschäfte noch immer herrscht, ist wohl einzig und allein den schlechten Resultaten, die die Geschäfte nach Amerika in diesen Branchen geliefert haben, zuzuschreiben, und bleiben die Berichte von dort her auch jetzt noch schlecht. Die Vorräthe von Wollen in erster Hand sind zwar nicht groß zu nennen, und würden sich, sobald nur einiger Begehr eintrete, bald räumen, was denn auch auf die Preise günstig wirken würde, indem es nach allen Berichten keinem Zweifel unterworfen ist, daß die Preise von Wollen im Allgemeinen auf dem Continente jetzt höher sind als bei uns; der sprechendste Beweis dafür ist, daß wir von Deutschland eingeführte Wolle wieder nach Holland und den Niederlanden exportirt haben. Am beliebtesten bleiben noch die Mittelgattungen von 1s 11d à 2s 4d; feine Wollen sind noch immer vernachlässigt, und es hat allen Anschein, daß es auch damit so bleiben wird. Strücker und Locken, so wie Lammwolle, finden noch ziemlich guten Absatz. Unsere Händler und Fabrikanten bereiten sich zu ihrer Abreise nach den Deutschen Wollmärkten vor, gehen indesfen mit der Meinung hinüber, daß sie billiger als im vergangenen Jahre kaufen wollen, indem sie keine Ursache haben, mit dem vorjährigen Geschäfte zufrieden zu seyn. Werden die Preise daher nicht von den Deutschen Händlern und Fabrikanten gehalten, was man zu erwarten scheint, so möchten wohl auf diesen Wollmärkten die Wollen billiger abgehen.

Künftigen Sonntag, als den 13. Mai, soll bei mir Ball gehalten werden, wozu ergebenst einladet  
Elbitz, den 5. Mai.

der Schenkwrth August Böttcher.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 5. Mai 1832.	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	94	93 $\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbr.	4	100	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	—	101 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
do.	22	5	101 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	88 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Ob. m. l. C.	4	92 $\frac{1}{2}$	—	rückf. C. d. Rm.	—	—	—
Nm. Int. Sch. do	4	92 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Rm.	—	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4	94 $\frac{1}{2}$	94	Zinsch. d. Rm.	—	56 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	—	93 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	—	56 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	94	Holl. vollw. D.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. W. in Th.	—	84 $\frac{1}{2}$	—	Neue dito	—	19	—
Westpr. Pfd. U.	4	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. = Pz. Pos. do.	4	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	5	4

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Halle, den 3. Mai.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis 1 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 7 " 6 " —	1 " 12 " 6 "
Gerste	— " 26 " 3 " —	1 " — " — "
Hafer	— " 20 " — " —	— " 23 " 9 "

Halle, d. 5. Mai.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis 1 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 7 " 6 " —	1 " 12 " 6 "
Gerste	— " 25 " — " —	1 " — " — "
Hafer	— " 20 " — " —	— " 23 " 9 "

Rüböl, die Sonne von 2 Centner 20 thlr.

Magdeburg, d. 4. Mai. (Nach Wispeln).

Weizen	44 — 48 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	24 — 29 thl.
Roggen	35 $\frac{1}{2}$ — 39 $\frac{1}{2}$ "	Hafer	21 — 24 "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 5. Mai.

Weizen	3 thl. 18 gr.	bis 3 thl. 22 gr.
Roggen	2 " 20 " —	3 " 2 " "
Gerste	1 " 20 " —	1 " 22 " "
Hafer	1 " 8 " —	1 " 10 " "
Rappsaat	6 " — " —	— " — " "
W. Rübsen	5 " 18 " —	5 " 20 " "
S. Rübsen	4 " — " —	— " — " "
Del, die Sonne		21 " — "

# Hallisches Cholera-Blatt. Nr. 33.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

## A. Summarische Uebersicht.

Vom 6. Jan. bis	2. Mai	Mittags	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
			651	344	303	4
Vom 2—	3. —	—	3	1	1	5
— 3—	4. —	—	3	1	—	7
— 4—	5. —	—	2	4	—	5
— 5—	6. —	—	1	2	1	3
Ueberhaupt			660	352	305	3
Darunter Militair			12	4	8	—

Davon sind in den einzelnen Wochen:

In der 1. Woche vom 6. bis	erfr.	gest.	gen.	Best.	
6. bis 13. Jan.	21	13	2	6	
" " 2. " " 13. " 20. "	111	47	15	55	
" " 3. " " 20. " 27. "	88	46	36	61	
" " 4. " " 27. Jan. 3. Febr.	69	31	42	57	
" " 5. " " 3. bis 10. "	29	28	40	18	
" " 6. " " 10. " 17. "	41	21	22	16	
" " 7. " " 17. " 24. "	13	9	13	7	
" " 8. " " 24. Febr. b. 2. März	21	7	11	110	
" " 9. " " 2—9. "	7	6	6	5	
" " 10. " " 9—16. "	16	10	6	5	
" " 11. " " 16—23. "	28	10	7	16	
" " 12. " " 23—30. "	28	16	10	18	
" " 13. " " 30. März b. 6. April	30	16	9	23	
" " 14. " " 6.—13. "	65	37	24	27	
" " 15. " " 13.—20. "	38	17	26	22	
" " 16. " " 20.—27. "	36	21	21	16	
" " 17. " " 27. April b. 4. Mai	16	11	14	7	
Ueberhaupt		657	346	304	7
Darunter Militair		12	4	8	—

## B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
345	Bernsdorf, Marie Magd.	49 Jahr	Wittwe	I. Laz. No. 635	26. April	3. Mai
346	Berther, Heinr. Christian	41 —	Kaufmann	No. 190	4. Mai	4. —
347	Fickler, Andreas	23 —	—	No. 1951	27. April	5. —
348	Bruder, Rosine	34 —	Schuhmacherfrau	No. 643	2. Mai	3. —

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erfran- kung.	Sterbe- tag.
349	Moritz, Karl	6 Jahr	Hallorensohn	No. 2075	3. Mai	3. Mai
350	Baumgarten, Johanne	24 —	Dienstmädchen	No. 1032	4. —	4. —
351	Hennecke, Christiane	53 —	Frau	No. 1436	4. —	6. —
352	Hennecke, Marie	51 —	Frau	No. 1172	4. —	5. —

